

# „Brush Gadget“ überzeugte die Jury am meisten

**Kreative Köpfe:** Erster Gesamtpreis für Alina Kirchner und Lena Brennfleck. Besonders viele anwendbare Ideen. Schulpreis ging an die Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim

Tolle Ideen der „Kreativen Köpfe“ wurden bei der Abschlussveranstaltung in Distelhausen vorgestellt. Der Wettbewerb besteht seit 2007 und brachte in diesem Jahr besonders viele anwendbare Ideen von jungen Erfindern zu Tage.

Von Matthias Ernst

**Distelhausen/Main-Tauber-Kreis.** Zehn tolle und alltagstaugliche Projekte wurden bei der diesjährigen Preisverleihung der Kreativen Köpfe in der Alten Füllerei der Distelhäuser Brauerei an insgesamt 25 Personen, 13 Mädchen und zwölf Jungs, einem breiten Publikum vorgestellt. Alle Erfindungen kommen aus den Köpfen der jungen Menschen zwischen zwölf und 18 Jahren und begeisterten nicht nur die Fachjury, sondern auch das Publikum.

„Es geht darum, dem Erfindungsreichtum Raum zu geben“, sagte Stiftungsvorstand Dr. Anna-Katharina Wittenstein in ihrem Grußwort. Dieser Erfindungsreichtum sei auch nach 15 Jahren noch ungebrochen. Nicht umsonst gelte Baden-Württemberg als Land der Tüftler und Denker, formulierte es Landtagsvizepräsident Professor Dr. Wolfgang Reinhard. Das merke man bei dem damals erstmals in Bad Mergentheim ausgetragenen Wettbewerb um die besten Ideen im Kreis Tauberbischofsheims Bürgermeisterin Anette Schmidt betonte, dass sie mit den Bürgermeisterkollegen in engem Kontakt stehe, damit der Wettbewerb auch noch auf weitere Kommunen ausgedehnt werden kann.



Alle Preisträger der Kreativen Köpfe, Betreuer, Firmenvertreter, Bürgermeister und Mitglieder der Jury stellten sich zum Gruppenfoto in den Hof der Distelhäuser Brauerei.

BILDER: MATTHIAS ERNST

Sie hätten ihr signalisiert, dass man in den kommenden Jahren auf jeden Fall mit dabei sein werde.

## Ideen gemeinsam umsetzen

Das Besondere an dem Wettbewerb, hier werden Ideen von Schülerinnen und Schülern aller weiterführenden Schulen zusammen mit Fachleuten aus Industrie und Dienstleistung ausgearbeitet und realisiert. In diesem Jahr wurden insgesamt 41 Ideen eingereicht, von denen dann zehn auch realisiert wurden, so Iris Lange-Schmalz, die seit vielen Jahren für die Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich ist. Sie lobte auch die Vertreter der teilnehmenden Schulen, denn ohne die Unterstützung der Lehrer und Verantwortlichen ließe sich so ein großer Wettbewerb nicht durchführen. „Der Main-Tauber-Kreis braucht kreative Köpfe,

wie sie“, meinte Ursula Mühleck, Dezernentin für Kreisentwicklung und Bildung am Landratsamt.

Nach so vielen Vorschusslorbeeren lag es dann an Professor Dr. Volker Siegmund und von der Dualen Hochschule Mosbach, Außenstelle Bad Mergentheim, die Preisträger und ihre Ideen einzeln vorzustellen. Als Vorsitzender der Jury nahm er bei der Präsentation noch keine Wertung vor, die erfolgte in einem Extraschritt, um den Spannungsbogen hochzuhalten. Und der war gewaltig bei den Teilnehmenden. So hörte man bei der anschließenden Preisverleihung öfter ein jubelndes „Yeah“, wie beispielsweise bei Tom Berthold, Robert Benz, Sebastian Spies und Rafael Odenwald, die mit ihrer Idee eines beheizbaren Fahrradsattels und beheizbarer Griffe am Lenker in der Kategorie technische Realisierung den zweiten Platz errangen. Vor allem die Griffe werden in Kürze auch käuflich zu erwerben sein, so Betreuer Michael Esser, der vom Erfindungsreichtum der jungen Menschen mehr als beeindruckt war. Ähnlich wird es auch der Müllpresse für Papierkörbe in Klassenzimmern gehen. Jonathan Schmitt, Sebastian Rehfeld und Corvin Altmeyer hatten die Idee, eine kleine Müllpresse zu erfinden, die den Abfall im Schulpapierkorb zusammendrückt und somit mehr Platz im Behälter ermöglicht, eine nachhaltige Erfindung.

## Nachhaltigkeit spielte große Rolle

Viele Projekte beschäftigten sich mit dem Thema Nachhaltigkeit, wie die drei Erfinder der Müllpresse. So wie Marlene Bau, Vivien Brenner und Lilia Kammerer, die eine App fürs Smartphone erdachten, die bei der Haltbarkeit von Lebensmitteln unterstützt, Einkaufslisten erstellen kann und auch Rezepte vorschlägt, die man mit bald ablaufenden Lebensmitteln kochen könnte. Für die drei jungen Damen war die Programmierung „totales Neuland“, aber alle haben gelernt, dass es nicht

so einfach ist, eine Idee auch in die Tat umzusetzen. Stolz sind sie aber trotzdem, dass sie es geschafft haben. Eine weitere App von Jan Winkler, immerhin der jüngste Teilnehmer, soll in Zukunft Rabattkarten von Lieferdiensten erübrigen. Beide Projekte wurden von der Firma m2m Systems betreut.

Wie man aus Schrott einen elektrisch angetriebenen Rollator bauen kann, demonstrierten Sophia Pulzer, Liah Bödigeheimer und Melissa Spang mit ihrem „RoliGoli“. In Zusammenarbeit mit der Firma Conrad Bau bauten sie aus Sperrmüllteilen einen Rollator, der die Bedürfnisse der Nutzer voll erfüllt. Die Jury urteilte: „Die Grenzen legen wir selbst fest“ ein absolut passender Satz, der sicher auf Euch und Euer Projekt zutrifft. Aus verschiedensten Materialien, die Ihr teilweise auf dem Schrottplatz gefunden habt, ist schließlich der ressourcenschonende Prototyp entstanden. Besonders beeindruckt war die Jury von Eurer überdurchschnittlichen Eigeninitiative bei der Materialbeschaffung und in der Umsetzung. Ebenso fasziniert war sie von den unzähligen Einzelteilen des RoliGolis und euren weitreichenden Gedanken über das Projekt hinaus, wie zum Beispiel bei Krankenkassen. Dank euch wird es vielleicht künftig jedem älteren Menschen möglich sein, der darauf angewiesen ist, einen optimierten Rollator zu besitzen“. Für diese Idee gab es immerhin den zweiten Gesamtpreis.

Siegerinnen wurden hier Alina Kirchner und Lena Brennfleck mit ihrem „Brush Gadget“. Die Brush Gadget ist eine leicht zu reinigende Haarbürste. Sie hat eine integrierte Platte, die sich ganz einfach durch Knopfdruck und einen speziell entwickelten Hebelmechanismus nach oben befördern lässt. Die Platte ist dann mit den Borsten der Bürste auf einer Ebene, weshalb sich die Haare einfach und unkompliziert aus der Bürste entfernen lassen. „Zusätzlich bietet unsere Brush Gadget die per-

fekte Lösung, um angesammelten Staub durch einfaches Abwischen zu entfernen“, beschreiben die Erfinderinnen selbst ihr Produkt. Da sie auch weiter dachten, gleich eine Website programmierten und so schon mal den Grundstein für einen eventuellen Verkauf ihrer Bürste mit ins Spiel brachten, überzeugte die Jury besonders. Wobei man überhaupt sagen kann, dass viele jungen Erfinder gleich weitergedacht haben und neben der reinen Erfindung auch mögliche Vertriebswege oder Anwendungsmöglichkeiten präsentierten.

## Viele haben weiter gedacht

So wie auch die „Smartcart“, ein an einem Einkaufswagen befestigtes Klemmbrett für analoge Einkaufszettel und der gleichzeitigen Möglichkeit, ein Smartphone anzubringen, um eine digitale Einkaufsliste abzuarbeiten. Dieses in der Zusammenarbeit mit der Firma Weinig AG realisierte Projekt ist so marktreif, dass sich schon erste Firmen für einen Ankauf der Idee interessieren, berichteten Marla Simon, Mona Krock und Lisa Marie Grimm freudestrahlend in ihrem Präsentationsstand im Vorbereich der Alten Füllerei.

Ähnlich verhält es sich bei Nayan Gwalani, sein Clip zur Befestigung von Mund-Nasen-Masken am Ski-Helm ist schon über das Prototypstadium hinaus und praktisch marktreif. Der junge Erfinder hat auch bereits Ideen, wie er sein Produkt vermarktet.

Der Schulpreis ging in diesem Jahr an die Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim mit Wirtschaftsgymnasium. Schulleiter Robert Dambach und Günther Krajewski vom Wirtschaftsgymnasium freuten sich sehr über den Preis, zeigt er doch, dass auch Schüler und Schülerinnen der kaufmännischen Bildungsausrichtung bei einem technischen Wettbewerb erfolgreich sein können. „Wir sind positiv beschaamt“.

## Die Preisträger

■ **Gesamtpreis:** 1. Alina Kirchner und Lena Brennfleck, Brush Gadget, Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim, DHBW Campus Bad Mergentheim. 2. Sophia Pulzer, Liah Bödigeheimer und Melissa Spang, RoliGoli, Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim, Konrad Bau. 3. Nayan Gwalani, Sclip, Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim. i.safe mobile.

■ **Schonung von Ressourcen:** 1. Marie Schöffner und Leonie Teltcher, Der Vielfachtest, Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim, Michael Weinig AG; 2. Marlene Bau, Vivien Brenner, Keep Clean App, Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim, m2m systems

■ **Technische Realisierung:** 1. Jonathan Schmitt, Sebastian Rehfeld und Corvin Altmeyer, Müllpresse, Josef-Schmitt-RealschuleLauda-Königshofen, Michael Weinig AG. 2. Jan Winkler, Food Away, Schulzentrum am Wört Tauberbischofsheim, m2m systems. 2. Tom Berthold, Robert Benz, Sebastian Spies und Rafael Odenwald, E-Bike mit beheiztem Sitzüberzug und beheizten Griffen, Matthias-Grünwald-Gymnasium Tauberbischofsheim, 2-Rad-Esser.

■ **Marktfähigkeit:** 1. Marla Simon, Mona Krock und Lisa Maria Grimm, Smartcart, Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim, Michael Weinig AG. 2. Leon Schick, Marcel Maag und Lennart Brennfleck, Charge Bag, Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim, Weberei Pahl.

■ **Schulpreis:** Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim.



Der Gesamtsieg ging in diesem Jahr an Alina Kirchner und Lena Brennfleck mit ihrem „Brush Gadget“.

## Lüftungsanlage für 10 000 Euro

**TSV Assamstadt:** Verein freut sich über großzügige Spende der Firma Systemair

**Assamstadt/Windischbuch.** Dank zahlreicher ehrenamtlich geleisteter Stunden und der Spende von Systemair hat das Sportheim des TSV Assamstadt nun eine Lüftungsanlage. Der TSV Assamstadt hat in Eigen-

regie sein Sportheim teilsaniert. Im Zuge dessen installierten Mitglieder und Systemair-Mitarbeiter eine neue Lüftungsanlage. Diese spendete der Lüftungs- Klima- und Kältetechnikhersteller Systemair.

Nach Lockdown und Abstandsregeln war es im Sommer 2021 endlich so weit, dass die Lüftungsanlage im Spitzboden des Sportheims eingebaut wurde. Über 250 ehrenamtlich geleistete Stunden waren nötig, um die komplette Anlage aufzubauen. Dazu gehören neben zwei Wohnraumlüftungsgeräten ein komplettes Kanal- und Rohrsystem mit Luftauslässen und dazugehöriger Regelung. Der Aufbau der Anlage verursachte viel Schweiß und Kraft, denn es waren zu diesem Zeitpunkt über 50 Grad Celsius im Spitzboden des Sportheims.

Die ehrenamtlichen Helfer rund um die Systemair-Mitarbeiter Jürgen Hernadi und Michael Schmidt hielt diese Tatsache jedoch nicht vom erfolgreichen Aufbau der Lüftungsanlage ab. „Das Schöne ist, dass wir nun gute Luft zu jeder Jahreszeit haben – egal ob wir ein volles

Haus haben oder tagelanger Leerstand herrscht, wie es eben in Sportheimen so ist“, freuen sich der Vorsitzende des TSV, Christian Hügel, und der Sportheimbeauftragte Jürgen Wächter.

Systemair unterstützt zahlreiche Vereine und Einrichtungen der Region durch Sponsoring, Trikot- oder Bandenwerbung. Auch die Förderung von Bildungseinrichtungen spielt eine große Rolle. Mit Schulfruchtprogramm, Kooperationen, dem Girls' Day sowie Bewerbertrainings für Schüler, setzt das Unternehmen viele Akzente rund um dessen Wirkungsstätte in Boxberg. „Wir sind mittlerweile über 470 Mitarbeiter hier am Standort in Windischbuch. Da sind wir froh, durch unser soziales Engagement auch etwas an die Region zurückzugeben“, unterstrich Geschäftsführer Stefan Fischer bei der Übergabe. sys



Systemair-Geschäftsführer Stefan Fischer (rechts) überreicht ein Kanalteil an den Vorsitzenden des TSV Assamstadt, Christian Hügel, symbolisch für die Lüftungsanlage im Wert von 10 000 Euro.

BILD: SYSTEMAIR



## Serenade am Schloss

**Grünsfeld.** Endlich ist es wieder so weit: Die Musikkapelle Grünsfeld veranstaltet eine Serenade im romantischen Ambiente am Schloss in Grünsfeld. Das abendliche Konzert findet an diesem Samstag um 20.30 Uhr auf dem Platz hinter dem Schloss statt. Die Musikkapelle stellt ihre Abendmusik unter das Motto „Ein ganzes Jahr Musik“ und nimmt die Zuhörer auf eine musikalische Reise durch das Jahr mit. Der Eintritt ist frei.

BILD: MUSIKKAPELLE GRÜNSFELD